NUPTIIS AUSPICATISSIMIS
QVAS
VIR JUVENIS
GENERE, VIRTUTE ET ERUDITA
DOCTRINA PRÆSTANTISSIMUS
DOMINUS
PETRUS CZIMMERMANN,
Amplissimo hujus Civitatis Senatui
à Secretis,
Cum FEMINA
Virtutum sexûs sui laude cumulatissimâ,
EVA BRÜCKMANNIN,
Antiquæ virtutis & fidei, tum religiosæ Pietatis
nomine commendatissimi Viri,
DN. GREGORII Steffan/
Apud S. R. M. Pol. & Svec.
antehac Aurarii
relictâ viduâ
solenniter celebr.
IV. Calend. August
Anno 1666.
ex animo gratulantur
Amici, Patrueles & avunculi.

THORUNII
Imprimebat Michaël Karnall.



EIn tapferer Soldat kan billich wol erheben
Bis in der SternenZelt/ sein alzufreihes Leben
Das Er daselbsten führt/ wo Mars die Trummel rührt/
Wo manche Kugel auch dem Feind den Tod gebührt/
Wo man die Fahne schwingt/ wo Schlacht und Sturm sich finden
Und noch viel andre Macht: da wo dis Sieger binden
Die so gefangen sind/ und mit sich führen hin
In feste Oerter Sie/ als jhres Siegs Gewinn.
Dis rühmet freylich der/ so mit den Augen siehet
Die feindliche Gewalt/ und dem im Kriege blühet
Sein eingebildtes Gut/ durch das er dencket hoch
Bis in den Himmel an zu steigen letzlich noch.
Ich preise aber dehn/ der sich hat gantz ergeben
Der Musen edler Kunst/ so Jhn denn wird erheben
So hoch/ und drüber noch/ als Mars den Seinen thut
Nach dem Er jhm gemacht einn rechten helden Muht.
Ja guter Künste Thun kan keine Zeit verheeren/
Kein Regen selbst kan nicht dieselbigen verzehren/
Und wär' er noch so groß: kein Sturm kein grosser Wind
Kan Künste mit sich ziehn/ so man bey Föbus findt.
Und dieses ist der Trost/ den Weise können haben/
Mit welchem sie sich auch vielmahl auffs beste laben/
Und dencken jeder Zeit/ daß ob sie gleich der Tod
Von dieser Erden führt/ sie dennoch keine Noht
Nach diesem dürffen seh'n/ dieweil jhr Ruhm bestehet
In deme welches nun und nimmermehr vergehet;
So fern man Tugend liebt/ und treue redlichkeit/
Die nach dem Leben bringt ein recht' Unsterblichkeit.

Und

Und dieses ist Ihm auch HERRN PETRUS wiederfahren
Weil Er von jugend auff den Fleiß nicht wolte sparen/
Besonders alleweg seinn Sinn dahin gericht/
Wie das Er könt dadurch gelangen zu dem Licht
Der Tugend/ welches sonst sein Adelichs Geschlechte
Vor vieler Jahre Zeit mit Ruhm und allem Rechte
Bekommen hat; so gar daß wenn ich mit dem kiel
Beschreiben solt den Ruhm so wie ich gerne wiel/
Den es durch Fleiß und Schweis ruhmwürdig hat erlanget/
Und noch auff diesen Tag damit auffs herrlichst pranget/
So müst ich haben wol mehr denn ein Buch darzu.
Drumb laß vor dißmahl ich den Ahnen ihre Ruh'/
Und will allein erwehn'n/ wie schön die Stadt Sie zierten/
Als sein Groß- und zugleich sein rechter Vater führten
Das Regiment der Stadt. Der eine hielt zur hand
Das Politische Recht: dem andern ward das Pfand
Der Schul und Kirch zugleich gutwillig anvertrauet/
Darinn Sie herrlichen bis an Ihr End gebauet.
Nun fährt der Vetter fort/ des Aeltern Vaters Sohn/
Im Regiment der Stadt; Acht keiner Neider hohn.
Und dieser Edle Trieb hat Ihn so weit geführet
Herr Bräutgam daß Er auch das gantze Land mit ziehret;
So gar daß Fama Ihn ins Buch der Ewigkeit
Vorlängsten einverleibt; und Ihn noch allezeit
Vor der verläumder Hauff auffs fleißigste beschützet.
Jetzt ist er numehr auch mit Liebesflamm erhitzet/
Die niemand leschen kan/ auch niemand leschen will/
Als seine Stefanin; die Ihme wol gefiel /
Und auch gefället noch. Wolan! die Ihr ergeben
Den freyen Künsten seid/ und auch mit Ihm darneben
Der Musen Freunde seyd/ trett her mit frischem Muht
Und schreyet diesem Paar zu lauter Glück und Gut!

Lebt

Lebt wol Ihr wehrtes Paar/ ohn Kum̃er und ohn Sorgen/
Und liebt einander stets. GOTT lasse alle Morgen
Auffgehen seine Gnad. Es werde dieses wahr
Damit Ihr leben mögt diß und viel andre Jahr!

Abraham Jäschke. Gym. Coll.

RECte equidem Sponsis celebrati Musa Menandri
Præcipit, ut Spectent hæc in amore duo.
Scilicet, an Sponsæ sint culti in pectore mores,
Oraqve nativô blanda decore micent.
Hoc Tu, Sponse, decus nostræ & spes maxima gentis,
Attendens, bellè tete in amore geris.
Movit Te pietas, probitas, moresqve venusti,
Quæqve est in Sponsæ corpore sparsa charis.
Gratulor his Cœptis. Sacra qui connubia firmat,
Hæc faxit cursu prosperiore fluant.
Vivite felices! & quos pia fata ligarunt
Non verbô aut factis impia solvat Eris.
Hoc mecum ingeminant votum pia corda, frequentes
Qui Tædis adstant, Fœmina, Virgo, Viri.
Mutuus in vobis sit amor, pietasq; perennis,
Una fides adsit Numine fisa Dei.
Suppetat & vobis cunctarum copia rerum,
Hîc & in æternum quodqve beare potest.

Amoris & observantiæ ergò in Sponsum,
Patruelem honoratiss. adjicieb.

Johannes Czimmermann
Junior.

RES accepta minùs dicuntur vota secundæ;
Namq; noverca domi est, vitricus estq; domi.
Res accepta minus multis sint vota secunda,
Grata mihi matris vota secunda meæ.
Nunquid enim nobis, Mater, cupis esse noverca?
Sponse, an privignis vitricus esse cupis?
Nunc quia sic Jovæ placuit, nostram tibi jungas
Matrem legitimô fœdere conjugij.
Non puto. Eris pater æquus, eris pater optimus: atq;
Tu genetrix nobis fidaq; mater eris.
Hác ego spe fretus, precor, ut DEus undiq; vestram
Privet acore, mero ditet amore domum,
Omnigenisq; bonis cumulet, vestrosq; penates
Optatâ semper prosperitate beet,
Cum reliquis vestras decorant qui Carmine tædas,
Sincero prorsus pectore & ore precor!

Filialis observantiæ
ergo gratulabundus
f.

Johannes Steffan. W. P.

SPonse, Pegasidum decus, Themistos
Cura haut ultima. Tuq; Sponsa, dotes
Quam casti ingenii bonæq; mentis
Ornant! auspiciis bonis jugati!

Par

Par eſt, Carmine nunc piô, diemqve
Sacrarum cumulare Nuptiarum
Lætis ominibus ſacrisqve votis.
Sit vobis benè, poſco, ſit beatè!
Firmator Thalami beatioris
Fœdus Connubii perenne ſervet,
Mortis ad Vadimonia usqve ſeræ,
Donet usqve ſenecta miſſionem!
Votis annuat hiſce Sacroſanctum
Numen. Hocce mei vovent Phaleuci.

Ita
Lectiſſimo Sponſorum pari
L. M. Q.
acclamabat

Andreas Baumgart
Junior.

SO wil Herr Oheim auch in dieſem Monaht halten
Sein Sieges-Feſt/ an dem der Käyſer lies erkalten
Der Feinde groſſe Macht/ und zwar nicht nur einmahl;
Daher das Römſche Volck zu Ehren auch befahl
Den Mont Quintilis bald nach ſeinem Nahm'n zu nennen/
Damit ein jeder möcht des Cæsars Macht bekennen/
In welchem Monat Er der Feinde groſſe Macht/
Bey dreyen mahlen hatt erleg't und außgelacht.

Herr

Herr Oheim hat zwar nicht ein Krieges Heer erleget/
Doch ist an dem genung wenn Er nur hat erreget
Ein schmertzens volle Wund' in seiner Liebsten Hertz/
Die niemand heilen kan/ denn nur des Siegers Schertz.
Ich wünsch dem Helden Glück zu diesem Sieges-Tage:
Der Höchste wolle diß/ was ich anjetzo sage
Mit Gnaden-Ohren hörn/ und Ihm als einem Held
Das geben was Ihm und der Liebsten wolgefällt.

Petrus Dzykowski.

IN dem ich ward gewar/ wie an dem Freuden-Fest
Dem Neu-gepartem Paar Geschenck auffs allerbest
Von Freunden warn geschickt; So hab' ich auch erweget
Was vor Geschenck und Gab dem der mich stets verpfleget
An Eltern stat/ ich Ihm/ zu seinem Neuen Stand
Verehrn und geben solt; So hab aus meiner Hand
Ich itzt zu geben nichts: denn eine Hertzens-Gabe/
Die niemand nehmen kan/ kein Wurm und keine Schabe
Kan diese auff dem Kreis der rund gezirckten Welt
Verheern. Drumb ich Ihm itzt wünsch daß der Him̃els Held
Der Herr des Ehestands dem Herren Oheim gebe
Sampt seinem Liebsten Schatz/ als der holdselgsten Rebe
Glück/ Heyl/ und auch darbey/ Er wolle solche Jahr'
Erleben lassen/ die Euch bringen graues Haar.

Henricus Dzykowski.

HÆc mea vota tuo, *Patruelis amande*, sacrata,
Connubio dulci, consule, quæso, boni.
Aurea pax thalamo, concordia, gratia, constans
Insit & in cœpto semper amore fides!

Hæc

Hæc Patruelis ego Patrueli ex corde profundo
Opto. Det optatis his meliora DEUS!

f.
Antonius Czimmermann.

NIchts mehr kan ich / wehrtes Paar / Euch auff eure Hochzeit schencken /
Nichts / dabey des Gottfrieds Ihr / wie Ihr pfleget / möcht't gedencken /
Als nur diesen Kinder-Wunsch. Glücke schreyen alle zu;
Ich auch ruffe selber Glück: Lebt in Euch-beliebter Ruh!

Gottfried Weiß.

